

„Auf dem Emmaus-Weg“

Andacht zum Mit-Gehen aus der Kirche am Limes

zum Ostermontag (5.April) 2021

gestaltet von Prädikantin Ulrike Goldmann und Oliver Pleyer

www.kircheamlimes.de

Eingangsmusik

Eröffnung

Auf einem Weg zu sein, verbindet uns. Der Weg durchs Leben, der Weg durch Höhen und Tiefen der Gefühle und Erfahrungen, der Weg im Miteinander der Familien, im Alter, in Krankheit; auch bei Neuanfängen und auf Pilgerwegen.

Von einem traumatischen Weg hören wir heute, und was er für Überraschungen bringt. Gemeinsam werden wir uns auf Spurensuche zu dem Emmaus-Text nach dem Lukasevangelium machen und ich lade Sie ein sich zu zweit oder zu dritt im Familienkreis auf einen halbstündigen Pilgerweg einzulassen. Zwischen den gesprochenen biblischen Texten und der schritt-weisen Auslegung hören Sie die Melodie zu: Herr bleibe bei uns. An diesen Stellen liegt eine gedankliche Pause, Sie können die Aufnahme sogar an diesen Stellen kurz stoppen und weiterlaufen, bis Sie einen Platz gefunden haben, an dem Sie die nächste Etappe des Emmausweges anhören oder lesen möchten. So begleiten Sie Gedanken und Texte während des Wanderweges. Allerdings können Sie die Andacht auch zuhause anhören und Ihre Gedanken schweifen lassen. Ich wünsche Ihnen einen guten Weg mit den Jüngern nach Emmaus!

Kanon: Herr bleibe bei uns (EG 483)

Ich lese Worte aus dem Lukasevangelium (Kap. 24):

Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus. Es liegt etwa sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.

Zwei Männer auf dem Weg zurück in ein Leben, das sie eigentlich hinter sich gelassen hatten. Der Versuch, sich mit Jesus auf den Weg zu machen und bestehende Verhältnisse zu ändern – gescheitert, am Kreuz gescheitert. Sie verlassen Jerusalem und laufen aus den judäischen Bergen fort in die Ebene, abwärts, Richtung Jaffo. Stundenlang bergab, man hat den Eindruck, der Weg spiegelt wider, was ihre Gedanken belastet:

*Alles aus - auf den Falschen gesetzt - wir waren uns doch so sicher -
Wie konnte das passieren - einer von uns sogar hat Jesus verraten -*

Und so laufen sie in die Dämmerung hinein. Es beginnt auch um sie her dunkel zu werden. Ihr Ziel ist Emmaus, ein kleiner Ort ungefähr 12 km entfernt. Statt Krönung und Jubel nach dem Palmsonntag – Angst, Enttäuschung, zerschlagene Hoffnungen.

Aber sie reden miteinander, immerhin, Worte des Geschehens werden gewendet und analysiert, neu geordnet, in Zusammenhänge gesetzt, die Realität wird abgeschätzt, das Undenkbare der Frauenberichte – Jesus lebt – erwogen und verworfen. Und zugleich: Das Reden hält sie aufrecht, das Reden stärkt ihre Beziehung. Sie gehören zusammen in allen Problemen.

Kanon: Herr bleibe bei uns

Dann, während sie noch miteinander redeten und hin und her überlegten, kam Jesus selbst herzu und schloss sich ihnen an. Aber es war, als ob ihnen jemand die Augen zuhielt, und sie erkannten ihn nicht. Er fragte sie: „Worüber seid ihr unterwegs so sehr ins Gespräch vertieft?“ Da blieben sie traurig stehen. Der eine- er hieß Kleopas- antwortete ihm: „Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nicht weiß, was dort in diesen Tagen passiert ist?“ Jesus fragte sie: „Was denn?“ Sie sagten zu ihm: „Das mit Jesus von Nazareth! Er war ein Prophet. Das hat er durch sein Wirken und mit seinen Worten vor Gott und vor dem ganzen Volk gezeigt. Unsere führenden Priester und die anderen

Mitglieder des jüdischen Rates haben dafür gesorgt, dass er zum Tode verurteilt und gekreuzigt wurde. Wir hatten doch gehofft, dass er es ist, der Israel erlösen soll. Aber nun ist es schon drei Tages her, seit das alles geschehen ist. Und dann haben uns die Frauen, die zu uns gehören, aus der Fassung gebracht: Sie waren frühmorgens am Grab. Aber sie konnten seinen Leichnam nicht finden. Sie kamen zurück und berichteten: Wir haben Engel gesehen, die haben uns gesagt, dass Jesus lebt. Einige von uns sind sofort zum Grab gelaufen. Sie fanden alles so vor, wie die Frauen gesagt haben – aber Jesus selbst haben sie nicht gesehen.“ Da sagte Jesus zu den Beiden: „Warum seit ihr so begriffsstutzig und tut euch so schwer damit zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der Christus das nicht alles erleiden, um in die Herrlichkeit seines Reiches zu gelangen?“ Und Jesus erklärte ihnen was in der heiligen Schrift über ihn gesagt wurde – angefangen bei Mose bis hin zu allen Propheten.

Von hinten gesellt sich ein Fremder zu Ihnen. Sie bemerken ihn erst gar nicht, sie sind vertieft in ihre Probleme. Fast scheint es, dass Probleme blind machen für einen offenen Blick, dass andere auf dem Weg dabei sein wollen, Anteil nehmen. Blind auch, eine Situation mit offenen Augen von allen Seiten zu betrachten, nicht nur von der eigenen. Der Fremde macht sich bemerkbar und sie geben ihm Raum in ihrer Mitte, berichten alles von vorne; breiten Kummer und Enttäuschung vor ihm aus.

Und der Fremde, der nimmt ihre Sorgen ernst, zeigt Interesse, führt den Gesprächsfaden weiter.

Jesus führt sie an einen Wendepunkt: Das Gespräch bekommt eine neue Richtung, weg von den Enttäuschungen – hin zur Schrift, hin zu den alten bekannten Erzählungen, hin zur Bibel.

Der Weg, den sie jetzt gehen, ist Schritt für Schritt ein neuer Weg zurück in die Schrift, zurück in das Vertrauen. Nur - wer ihnen da neue Zuversicht schenkt, dass bemerken es noch nicht, wie blind stolpern sie neben einem Fremden her.

Und mehr noch: Mit keinem Wort erwähnt der Fremde das Wunder seiner Auferweckung. Der Weg den er geht, der Weg, der später in die Umkehr führt: Ist der Weg durch und mit dem Wort der Heiligen Schrift

Aus dem Fremden wird ein Freund.

Kanon: Herr bleibe bei uns

So kamen sie zu dem Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat so, als wolle er weiterziehen. Da drängten sie ihn: Bleibe doch bei uns! Es ist fast Abend und der Tag geht zu Ende!“ Er ging mit ihnen ins Haus und blieb dort. Dann, nachdem er sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot und sprach das Dankgebet. Er brach das Brot in Stücke und gab es ihnen. Da viel es wie Schuppen von den Augen und sie erkannten ihn. Im selben Augenblick verschwand er vor ihnen. Sie sagten zueinander: War unser Herz nicht Feuer und Flamme, als er unterwegs mit uns redete und uns die heiligen Schriften erklärte?“ Und sofort sprangen sie auf und liefen zurück nach Jerusalem. Dort fanden sie die elf Jünger beieinander, zusammen mit allen anderen, die zu ihnen gehörten. Die Jünger riefen ihnen zu: „Der Herr ist wirklich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt.“ Da erzählten die beiden, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie den Herrn erkannten, als er das Brot in Stücke brach.“

Die beiden bitten den Fremden zu bleiben. Gastfreundschaft am Ende des Tages, damit der Eine nicht alleine bleiben muss, auch nicht ohne Mahl und in der Dunkelheit unterwegs. Gastfreundschaft am Ende des Tages als Höhepunkt eines gemeinsamen Weges aus dem Abwärtsgang in der Dämmerung zurück in neue Hoffnung. Sie laden ihn ein in ihre Unterkunft, und er übernimmt wie selbstverständlich den Platz des Gastgebers, spricht das Gebet, teilt das Brot, reicht es allen am Tisch. Das geschieht so wie es immer schon war, geborgen im Miteinander: Brot das für alle reicht, Worte des Dankes an den Herrn der Welt. Das Dankgebet, gesprochen am See Genesareth, gesprochen beim letzten Abendmahl, gesprochen in Emmaus: „Wir preisen Dich, Herr unser Gott, der Du Brot aus der Erde hervorbringst, dass wir Kraft haben zum Leben vor Dir.“

Das Dankgebet, dass ihre Augen öffnet und mit Kraft erfüllt und sie zurücktreibt, noch in der Nacht, nach Jerusalem, die 12 km zurück, im Laufschrift, denn sie tragen die Nachricht nach Jerusalem: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Kanon : Herr bleibe bei uns

Und wir, was sagt die Geschichte denn nun uns? Zweierlei finde ich:

Sich verlaufen im Leben, verirren, sogar auf Wegen laufen, die abwärts führen in zunehmende Dunkelheit können durch Gottes Worte und einem gesprochenen Segen zum Neuanfang führen und zurück ins Helle.

Eine Neuausrichtung kann auch wieder zurück zu den alten Stellen der Enttäuschung führen, zurück zu den Verletzungen und zugleich ist der Weg begleitet, da läuft einer diesen Weg mit und möchte heilen und stärken.

Ich bin für jeden Moment dankbar im dem mir die Schuppen von den Augen fielen und ich sehen konnte das auf meinen Um- und Irrwegen durchs Leben Gott meine Wege mitging und mich stärkte.

Es macht sprachlos aber es stimmt:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Gesang: Bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesus Christ (EG 789.7)

Gebet

Wir beten mit Worten von Dietrich Bonhoeffer (vgl. EG 65)

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.
5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Vater unser

Segen

Ausgangsmusik